

Die Jugendlichen bekommen die Gebrechen des Kapitalismus besonders zu spüren

×

(NW) Im Jahr 1985 sollte die Welt im Zeichen der Jugend stehen. „Mitwirkung - Entwicklung - Frieden“ hatten die Vereinten Nationen als Motto und Leitlinie für das „Internationale Jahr der Jugend 1985“ festgelegt. Doch für die Jugend in der Welt des Kapitals ist die Bilanz dieses Jahres durchweg negativ, und nichts deutet auf eine Besserung der Situation hin.

Kurve der Jugendarbeitslosigkeit weist nach oben

• Mehr als 10 Millionen Jugendliche sind in 12 OECD-Ländern - der Hälfte der Mitglieder der Wirtschaftsorganisation kapitalistischer Industriestaaten - offiziell arbeitslos. Die tatsächliche Zahl schätzen Experten auf das Doppelte oder sogar auf das Dreifache.

• Die Jugendarbeitslosenquote beträgt in den USA 12,5 Prozent, in Japan 4,75 Prozent, in der BRD 9,75 Prozent, in Frankreich 25 Prozent, in Großbritannien 22 Prozent, in Italien 34 Prozent, in Kanada 17,25 Prozent, in Australien 14,5 Prozent, in Finnland 9,75 Prozent, in Norwegen 6,75 Prozent, in Spanien 48 Prozent und in Schweden 5,5 Prozent.

• In den vergangenen 5 Jahren ist in den EG-Ländern die Zahl der jungen Arbeitslosen im Alter bis zu 25 Jahren von 2,9 auf mehr als 4,4 Millionen gestiegen und macht derzeit 37 Prozent aller Arbeitslosen aus.

Lehrstellen - Minusrekorde

• 360 000 BRD-Jugendliche suchten im UNO-Jahr der Jugend vergeblich eine Lehrstelle, 1983 „bloß“ 200 000. Die Zahl der angebotenen Lehrstellen verringerte sich 1985 gegenüber 1984 um 9000. In Bremen sind drei Viertel dieser „unversorgten Jugendlichen“ junge Frauen.

• Es gibt knapp 1,8 Millionen 16 bis 17jährige Briten. 700 000 von ihnen erhalten eine reguläre Ausbildung. 300 000 absolvieren für ein Jahr einen Trainingskurs, an dessen Ende lediglich 60 Prozent als Arbeitskraft oder Lehrling eingestellt werden, abhängig davon, „wie wertvoll“ sie für die Unternehmen erscheinen.

• Ende 1985 hatte die Eisenbahnverwaltung von Venedig 5 Ausbildungsplätze als Fahrkartenkontrolleur ausgeschrieben, 17 000 Jugendliche aus ganz Italien meldeten sich, 6800 durften an einem Eignungstestteilnehmen.

Neue Bettelstudenten

• 2 von 3 BRD-Studenten haben „zu wenig Geld

für Lebensunterhalt und Studium“. Während 1982 noch 37 Prozent der Studenten staatliche Stipendien bezogen, waren es 1985 nur noch 27 Prozent. Der Grund: Stipendien werden seit 1983 nur noch als Vollkredit gewährt. Der Gesamtschuldenberg, den Hochschulabsolventen abzutragen haben, beträgt derzeit 7,6 Milliarden DM.

• Der Preis für einen Studienplatz an der Harvard-Universität in der USA-Hauptstadt, der 1975 noch 3000 Dollar betrug, stieg bis 1985 auf fast das Doppelte. Im selben Zeitraum wuchsen die Kosten an der George-Washington-Universität von 4000 auf 10 000, an der Georgetown-Universität sogar auf 14 000 Dollar.

• Die Summe für das Recht auf Immatrikulation erhöhte sich in Frankreich um 32 Prozent und die Sozialversicherungsbeiträge für Studenten stiegen um 45 Prozent. Man braucht für die Immatrikulation ungefähr 1500 Franc. 50 Prozent der Studenten geben ihr Studium im ersten Jahr aus finanziellen Zwängen auf.

• Nach dem Studium sind ein Job und damit die Möglichkeit, Kredite zurückzuzahlen, sehr ungewiß. In der BRD sind zur Zeit über 120 000 Hochschulabsolventen und junge Wissenschaftler als erwerbslos registriert - eine Vervierfachung in den letzten vier Jahren.

An den Rand der Gesellschaft gedrängt

• In den USA haben etwa 15 Prozent der Jugendlichen von 16 bis 19 Jahren - 2,4 Millionen junge Amerikaner - infolge von Arbeitslosigkeit, Drogensucht, Kriminalität oder Schulabbruch „die Verbindung mit der Gesellschaft verloren“, heißt es in einer Studie der Bildungskommission der US-Bundesstaaten.

• Allein der Drogen- und Alkoholkonsum sei heute 60mal höher als 1960

• Alle 90 Minuten begeht ein junger US-Amerikaner Selbstmord.

• In Westeuropa greifen immer mehr Jugendliche zu einer in Mode gekommenen „Billigdroge“, sie „schnüffeln“ die giftigen Dämpfe von Chemikalien. Schätzungen für die Zahl solcher chronischen „Schnüffler“ liegen in der BRD zwischen 12 000 und 35 000. Mindestens 60 jungen Menschen kostete dieser kurze Rausch in der BRD bereits das Leben.

• Unter den schätzungsweise 20 000 Obdachlosen in London wächst vor allem der Anteil junger Menschen.